

„Werdet barmherzig, genauso wie euer Vater barmherzig ist!“

Jahreslosung 2021

aus Lukas 6, 36

„Das merkt man aber, dass der euer Sohn ist!“ Ein Geheimnis hatten wir nie daraus gemacht, dass wir eines unserer vier Kinder adoptiert haben. Und so war diese Aussage vielleicht der Versuch, die leiblichen Kinder von unserem Adoptivkind zu unterscheiden. Das ging allerdings total daneben.

Genau dieser Sohn war ausgerechnet unser Adoptivkind.

In der Familie haben wir herzlich gelacht – uns aber auch gefreut. Ging es doch nicht nur um das Aussehen, sondern auch um die Art und das Wesen unseres Jungen.

Und beides passte und passt sehr gut zu uns. Schön also, wenn Außenstehende eben nicht auf den ersten Blick einen Unterschied erkennen können.

Jesus hat in seinen Reden sehr oft von Gott als Vater gesprochen und von glaubenden Menschen als dessen Kinder.

Das war schon ein deutlicher Unterschied zur Art und Weise, in der Jesu Zeitgenossen über Gott sprachen.

Ja, auch da wurde schon mal vom himmlischen Vater geredet. Die innige Verbundenheit und liebevolle Beziehung, von der Jesus sprach, kam aber nicht vor.

Zu fern war für die Menschen Gott. Zu erhaben und heilig; zu groß und ewig.

Jesus aber kennt und verkündigt Gott als liebevollen Vater, der am Leben seiner Menschen voller Liebe und Barmherzigkeit Anteil nimmt. Ja, er ist groß, heilig und ewig. Aber auch voller Wärme und Hingabe, Liebe und Nähe.

So ist echtes „Familienleben“ möglich. Und das soll auch so sein. Dieser Vater soll und will seine Kinder prägen.

Schön also, wenn man über einen Christen sagen kann:

„Das merkt man aber,
dass das ein Kind Gottes ist.“

In seinem sechsten Kapitel überliefert Lukas Worte und Reden Jesu, die vom Verhalten glaubender Menschen zu Gott, zu sich selbst und zu Anderen sprechen.

Und in dieser sogenannten „Feldrede“ fällt auch die Aufforderung, die uns in diesem Jahr als „Jahreslosung“ begleiten soll.

„Werdet barmherzig“ steht da wörtlich. Eine Aufforderung an uns also, von unserem himmlischen Vater zu lernen. Ihm in seiner Art und seinem Wesen ähnlicher zu werden. Jede Stunde, jeden Tag, jedes Jahr ein wenig mehr.

Gott, unser himmlischer Vater ist barmherzig. Das hat mit seiner Liebe zu uns Menschen zu tun. Eine Liebe, die jeden von uns sieht, begleitet und ernst nimmt.

Anders aber als unser Wort „Mitleid“ ist Barmherzigkeit eine Haltung, die zur Tat wird.

Unser himmlischer Vater sieht uns, begleitet uns und greift auch ein. Seine Barmherzigkeit will für uns nur das Beste.

So handelt er. Mensch wird er in seinem Sohn Jesus Christus. Schuld vergibt er durch das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz.

Zugegeben, solch ein Maß an Barmherzigkeit kann keiner von uns leisten. Aber von Gottes Wesen lernen.

Lernen auch, dass Barmherzigkeit Taten nach sich ziehen muss.

Das wünsche ich mir für dieses Jahr. Meinem himmlischen Vater möchte ich ähnlicher werden. Mich von seiner Liebe und seiner Barmherzigkeit anstecken und verändern lassen.

Und so tatkräftig Anderen begegnen, sie ernst nehmen und anpacken.

Als Kind meines himmlischen Vaters eben.

Ein herzlicher Gruß,
Ihr/Euer Michael Bürger